



FOKUS:

Smartphones aus der Mine in unsere Hände

Wusstest du, dass mittlerweile 8 von 10 Menschen ab 14 Jahren ein Handy besitzen? Und hast du dich schon einmal gefragt, wie so ein Smartphone eigentlich hergestellt wird und welche weite Reise es vielleicht zurückgelegt hat?

Smartphones bestehen aus etwa 60 verschiedenen Materialien, darunter allein 30 verschiedene Metalle. Obwohl für ein Smartphone von manchen Rohstoffen nur wenige Milligramm gebraucht werden, leiden Mensch und Umwelt stark unter dem Abbau. Wie z.B. in der demokratischen Republik Kongo: Dorthier stammt das Kobalt in unseren Handy-Akkus.



Foto: Eirik Solheim, Unsplash

Produktionskette:

1. Schritt: Abbau

Kobalt liegt als graues, hartes Metall in der Erde. Für den Abbau werden im Kongo bis zu 100m tiefe Minenschächte gegraben. In diese Schächte steigen Erwachsene und Kinder, um mit Schaufeln 20-kg-Säcke mit Kobalt zu füllen. Manchmal müssen Erdschichten auch gesprengt werden, um an das Metall heranzukommen.

2. Schritt: Waschen

Das gewonnene Kobalt wird mit großen Sieben im Wasser (oft in einem nahe gelegenen Fluss) gewaschen. Hier sind häufig auch Frauen und Kinder beschäftigt.

3. Schritt: Verarbeitung:

Das gewaschene Kobalt wird zerkleinert und gemahlen und wieder verpackt.

4. Schritt: Handel nach China

China ist der Hauptabnehmer für Kobalt aus dem Kongo und kauft es in großen Mengen ein. Auf riesigen Containerschiffen wird es nach China gebracht.

5. Schritt: Verarbeitung in China

In China angekommen, wird es weiter chemisch behandelt und letztendlich in großen Fabriken zu Batterien und Akkus verarbeitet.

6. Schritt: Handel nach Europa und USA

Die fertigen Akkus und Batterien werden von Unternehmen in Europa oder den USA gekauft und für deren Produkte verwendet – z.B. für die Herstellung von Handys.

7. Schritt Verkauf im Handel

Das fertige Handy erreicht den Einzel- und Onlinehandel und kann vom Verbraucher gekauft werden.



Kobalt: Probleme und Risiken

Kinderarbeit:

Bis zu 40.000 Kinder arbeiten in den Schächten der Kobaltminen im Kongo, da diese so eng sind, dass nur sie hineinpassen. Abgesehen von den gefährlichen und ausbeuterischen Umständen ihrer Arbeit haben sie keine Gelegenheit, zur Schule zu gehen. Kinder und Familien müssen aber in diesen Minen arbeiten, weil sie oft keine andere Möglichkeit zum Geldverdienen haben. Trotzdem verdienen sie auch hier weniger als 2 Euro am Tag. Manchen arbeiten hier, seit sie 7 Jahre alt sind – und viele von ihnen nicht freiwillig.

Gewalt:

Es kommt häufig zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen unterschiedlichen Gruppen, die um die Kontrolle der Minen kämpfen. Immer wieder gibt es auch Berichte von Brandstiftung, Gewalt unter den Arbeiter:innen und Misshandlungen durch Sicherheitskräfte.



Foto: Richard Nyoni, Unsplash

Fehlender Schutz:

Die Arbeiter:innen klettern ohne Sicherung in selbstgebaute Minen, was ein hohes Risiko darstellt. Sie sind häufig barfuß, tragen keine Helme oder Atemmasken und verbringen bis zu 12 Stunden am Tag in den Minen.

Tödliche Unfälle:

Einstürze der Schächte, Überflutungen und giftige Gase führen immer wieder zu tödlichen Unfällen.

Keine Rechte:

Die Arbeiter:innen sind wirtschaftlich von Zwischenhändlern abhängig, haben niemanden, der ihre Interessen vertritt, und kaum Möglichkeiten, ihre Rechte juristisch durchzusetzen.

Umwelt-Katastrophe:

Für den Bergbau werden große Waldflächen abgeholzt, und das Trinkwasser wird durch Schwermetalle aus den Mineralien verunreinigt.

Aber auch entlang der Produktionskette gibt es große Ungerechtigkeiten: In den Fabriken in **China** z.B. arbeiten viele Kinder und Jugendliche unter extrem schlechten Arbeitsbedingungen. Die Arbeiter kommen oft mit giftigen Chemikalien in Kontakt, die sie krank machen können. Außerdem ist die Arbeit häufig schlecht bezahlt und bietet den Menschen keinen Ausweg aus einem Leben im Armut.

Schau genau hin!

Quellen:

<https://www.srf.ch/sendungen/school/gesellschaft-ethik-religion/problematische-handyproduktion-warum-die-herstellung-unserer-smartphones-problematisch-ist>

<https://www.abenteuer-regenwald.de/bedrohungen/regenwald-schwerpunkte/handy>
 Utopia, de, Deutsche Welle, humanium.org